

Samstag, 19. Januar 2008

## „Freie Patienten für freie Ärzte“

**Krankenversicherung** Renate Hartwig warnt in Vöhringen vor „amerikanischen Verhältnissen“ – Aufruf zum Protest

**Vöhringen** | sps | Vor amerikanischen Verhältnissen in der Krankenversicherung hat die Nersinger Autorin und Schriftstellerin Renate Hartwig im voll besetzten Capitol-Kino in Vöhringen gewarnt. Dort – sie kann sich dabei auf den Film „Sicko“ des Amerikaners Michael Moore berufen – seien die Versicherungen nur auf eines aus: Profit auf Kosten der Kranken zu machen. Ihre Furcht: Dass die dortigen profitorientierten Gesellschaften auf dem Weg über deutsche Politiker Einfluss auf das Gesundheitswesen hierzulande gewinnen. Ihre Forderung: „Freie Patienten für freie Ärzte“.

Die Filmvorführung von „Sicko“ im Capitol mit dem Vortrag Hartwigs war unter Mitwirkung heimischer Hausärzte zustande gekommen. Unerwartet starker Andrang brachte die Kinokassierer ins Schwitzen: Noch zwanzig Minuten nach offiziellem Beginn stand die Schlange der Einlass Suchenden bis auf die Straße. Der Film wird am Donnerstag, 24. Januar, 19 Uhr, nochmals gezeigt werden.

### „Mafiaähnliche Strukturen“

Moore's durchaus auch ideologisch gefärbter Film stellt das gewinnorientierte amerikanische Versicherungswesen den Krankenversicherungen in England, Frankreich und sogar Kuba gegenüber, wo Kranke bei Ärzten und im Krankenhaus kostenlos versorgt werden und billiger ihre Medizin erwerben können. Dass der größte US-Krankenversicherer „Kaisers“ in Berlin bei den Politikern Werbung betreibt, sieht Hartwig als Vorboten dafür, dass „die Patienten in einer Zeit der Veränderung leben und wir nicht wissen können, welche Veränderung kommt“.

Immerhin ortet sie im deutschen Versicherungssystem auch „mafiaähnliche Strukturen“ bis hin zur kassenärztlichen Vereinigung. Immerhin hat der deutsche Gesund-

### Stichwort: Deckelung

Um den Zuhörern bildhaft darzustellen, was **Deckelung** und **Budgetierung** bedeuten, hat die Autorin **Renate Hartwig** ein Beispiel aus dem Bereich der Feuerwehr konstruiert:

Ein Haus brennt. Die Feuerwehr löscht, bis der Tankwagen leer ist. Aber der Kommandant entscheidet, mehr Wasser heran zu leiten und weiter zu löschen, weil er weiß, dass im Haus noch ein Mensch auf Rettung wartet. Aber die Deckelung führt dann dazu, dass ihm der weitere Wasserverbrauch persönlich in Rechnung gestellt wird und er bezahlen muss.

So sei es bei den Ärzten, wenn sie das von der **Krankenversicherung** genehmigte Budget für Verordnung **überschreiten**. Sie dürfen auch nicht das Medikament verschreiben, das sie vorziehen. **Sie müssen das durch Rabatte der Kassen mit dem Hersteller ausgehandelte billigste verordnen.** (sps)

heitsmarkt einen Umfang von 240 Milliarden Euro. „Wer langt in die Töpfe?“, fragt sie und erinnert nebenbei an den Bahnchef Mehdorn und den Altkanzler Schröder, jetzt Aufsichtsrat bei Gasprom, als Warnung dafür, dass Gewinnstreben von Aktiengesellschaften Nachahmer auch bei Gesundheitspolitikern finden könne. „Verkauf und Verrat von Patienten und Ärzten“ droht ihrer Warnung zufolge.

Die Ärzte fordert sie unverblümt zum Austritt aus der Kassenärztlichen Vereinigung auf, in der sie Zwangsmitglied sind. Hausärzte und Fachärzte, rund 8000 niedergelassene Ärzte in Bayern, ruft sie auf, zum großen Protesttag der Ärzte am 30. Januar nach Nürnberg zu fahren und sich dort aus dem System zu verabschieden.

Dr. Alfred Milz aus Vöhringen berichtet der Zuhörerschaft, wie das geht: Der Arzt tritt aus und gibt seine Rechnung in Zukunft direkt an die jeweilige Krankenversicherung. Das baut seiner Meinung nach auch die überbordende Belastung durch Bürokratie, Dokumentation und Deckelung der erlaubten medizinischen Verordnungen ab. Milz weiß, dass viele Ärzte aus der Region diesem Beispiel folgen wollen.

### „Wir werden zur Ware“

Renate Hartwig berichtet, dass sie auf die Systemmängel aufmerksam wurde, als ihr Sohn nach seinem Arztstudium ins Ausland, in die Schweiz, abwanderte. Da habe sie erkannt, „was sich zusammenbraut: Erst werden die Hausärzte, dann die Fachärzte wegrationalisiert. Wir werden zur Ware der Gewinnoptimierung der Krankenversicherer“.

Renate Hartwig propagiert ihre Aktion „Patient informiert sich“ (IZ berichtete) bundesweit: Örtliche Mitstreiter sollen jeden ersten Dienstag im Monat zur Versammlung einladen und das Thema besprechen. Ungeniert macht sie das freilich auch zum Wahlkampfthema in Bayern: „Kein Kreuzchen mehr auf dem Stimmzettel für die CSU – die SPD hat sowieso in Bayern nichts zu sagen.“ Und auf Nachfrage aus dem Saal: „Halt eine andere kleinere Partei wählen.“ Unbeeindruckt von diesem Abend werden deshalb sicherlich auch die Kommunalpolitiker nicht heimgegangen sein, die vereinzelt in den Reihen saßen.

Und ein Illertisser verlangte, dass eine solche Veranstaltung auch dort stattfinden müsse. „Wir haben zwar nicht mehr einen so schönen Kinosaal, aber irgendwo lässt sich ja eine Leinwand aufspannen.“

**i** „Sicko“ von Michael Moore wird nochmal am Donnerstag, 24. Januar, 19 Uhr, im Vöhringer Capitol gezeigt.